

26. November 2019
Laudatio für Josef Klüh
von Prof. Coordt v. Mannstein
zur Verleihung der
Großen Goldenen Jan Wellem Medaille
für hervorragende Verdienste
um seine Heimatstadt Düsseldorf

Lieber Josef Klüh,

heute wirst Du mit der Großen Goldenen Jan Wellem Medaille der Düsseldorfer Jonges ausgezeichnet.

Eine Würdigung, die nur wenigen vorbehalten ist.
Eine Ehrung, die Dich herzlich freuen wird.
Denn Du bist ja nicht nur der geborene Unternehmer.
Sondern auch der geborene Düsseldorfer!

Eine Ehre auch für den Laudator.
Und eine harte Nuss dazu.
Denn, so wie ich Josef kenne – und das sind schon ein paar Jährchen, laufe ich Gefahr, dass er mir im Anschluss meiner Laudatio erklärt:
„Nein Coordt, das ist alles ganz anders.“
Wobei sein „alles ganz anders“ vermutlich Teil seiner Erfolgsgeschichte ist.

Dazu kommt: Einen Josef Klüh, den Jupp, den kennt man doch!

Und da bräuchte man doch nur den aktuellen Geschäftsbericht hochzuhalten, und das wäre schon eine komplette Laudatio in sich.

Eben nicht.
Einen anderen Weg möchte ich gehen.

Selbstverständlich: Einiges von dem, was es an Zahlen und Fakten herauszuheben gilt, werde auch ich im späteren Verlauf kurz skizzieren.

Doch an erster Stelle möchte ich Ihnen einen anderen Zugang zu Josef Klüh aufzeigen.

Einen Teil seiner Persönlichkeit, der bezeichnend ist ebenso für seinen großen unternehmerischen Erfolg, als auch für sein umfassendes Engagement im gesellschaftlichen, menschlichen Miteinander.

Das Schlüsselwort ist: Familie.

Der private Josef Klüh ist Oberhaupt einer großen, bunt

gewachsenen Familie aus unterschiedlichen Nationen, Neigungen, Leidenschaften, Professionen und Passionen.

Erfolgsmenschen sind darunter, ebenso wie die sensiblen Stillen, Schaffende wie Genießende - und alles zusammen funktioniert und ist bei aller Unterschiedlichkeit einzigartig.

Eine offene inspirierende Mischung, die sich selbst bei kleineren Zusammenkünften der Familie und enger Freunde schon als „gefühlte Hundertschaft“ vereint.

Ein Spiegelbild des Unternehmers Josef Klüh - für alles, was mit seinen Firmen, Stiftungen, Einrichtungen in Bezug steht. Ob unternehmerische oder soziale Aktivität:

**Familie ist seine Welt
und die Welt ist ihm Familie.**

Die Werte einer Familie trägt er hinein in Wirtschaft und Gesellschaft und macht sie in aller Bescheidenheit zum Welterfolg.

Diese Haltung mit Mut zur Verantwortung und Fürsorge wird überall auf der Welt, in allen Kulturräumen verstanden und geschätzt, oft mehr noch, als hier bei uns.

Eine Unternehmenskultur, ein Spirit, das seine Unternehmen kennzeichnet:

Vielleicht auch deshalb aktuell vom FAZ-Institut unter die Top 5 von - ich zitiere-:

„Deutschlands begehrtesten Arbeitgebern“ gewählt.

Die Klüh-Familie ist also nicht nur das private Ereignis, sondern ein übergreifendes Lebensprinzip.

Wo überall von Integration gesprochen wird:

ja, das ist sie.

Klüh integriert rheinische Besonderheit ebenso wie

Arbeitswelten, Lebenskulturen und Geschäftsbereiche, von Catering bis Airport Service.

Einer Deiner Freunde hatte einmal so formuliert:
Der „Pater Familias“, der Verantwortung übernimmt für das Wohlergehen anderer,
der über natürliche Autorität verfügt,
die selbstverständlich anerkannt wird:

Der Begriff des Familien-Unternehmens wird so ganz anders und neu definiert.

Gerade in Zeiten, die wenig anerkennen,
die Geschaffenes nicht mehr recht zu würdigen wissen,
die eher negative Schlagzeilen lieben,
die Unternehmertum plus Persönlichkeit plus menschliche Qualität nur selten noch verbinden -
da setzt die heutige Auszeichnung an.
Die Große Goldene Jan Wellem Medaille als Zeichen, dass Dein tatkräftiges Verbundensein mit Düsseldorf und den Düsseldorfern anerkannt und gewürdigt wird.

Und das nicht von irgendwem:
den Düsseldorfer Jonges

Also von der „gemeinnützigen Institution“, dem bedeutensten Bürgerverein des Landes, die das starke, vitale Kreislauf-System bildet, wo immer ein Herz für Düsseldorf schlägt.
Und so dafür sorgt, dass Düsseldorf in Schwung bleibt.

In diesem Sinne möchte ich die gewaltige Leistung des „Familien-Unternehmers“ nun an einigen Beispielen herausstellen.

Zunächst mit dem Unternehmen, das Josef Klüh aufgebaut hat.

Dadurch wurde auch die materielle Grundlage geschaffen, die ein ganzes Spektrum an caritativer Hilfe

und Fördermaßnahmen hier vor Ort in Düsseldorf ermöglicht.

Klüh Multiservices.

Ein weltweites Unternehmen aus einem Spektrum an Dienstleistungen.

Auf rund eine Milliarde Euro Umsatz läuft das Unternehmen zu. Alleininhaber Josef Klüh.

Und damit begann es:

Familienunternehmen: Eine kleine Düsseldorfer Reinigungsfirma.

1911 vom Großvater gegründet.

1962 von Josef Klüh übernommen.

Immerhin- mit einem Mitarbeiter.

Mit Sondergenehmigung. Die Mutter unseres Preisträgers musste ihren Sohn erst einmal vorzeitig für volljährig erklären. Er war ja erst 20 und damals noch nicht geschäftsfähig.

Ja nun - und wie der fähig war!!!!

Er erfand seinen Markt und gleichzeitig sein Unternehmen neu!

Mit dem Fahrrad hat er die Stadt abgeklappert, um Aufträge zu holen. Die Feuerprobe: Großauftrag Böhler Werke, glänzend bestanden. Und weiter bergauf, immer bergauf!

Anfang der 70er-Jahre dann Ausweitung der Reinigungsarbeit auf ganz Deutschland: flächendeckend Hamburg, München, Berlin.

Nach der Wende war er -mal wieder- schneller und einer der Ersten im Osten.

Und in den 90ern dann folgerichtig die Ausweitung auf das internationale Geschäft.

Guter Service spricht sich eben herum: weltweit.

Am Anfang: ein Mitarbeiter in Düsseldorf.

Heute: mehr als 50.000 Mitarbeiter bilden weltweit die Klüh-Unternehmensfamilie.

50.000 - die Einwohnerzahl einer mittleren deutschen Stadt.

Zitat Josef Klüh: "Ich habe versucht,
aus einem kleinen Unternehmen ein Größeres zu machen."

Auch Bescheidenheit kann eine „typisch Düsseldorfer
Eigenschaft“ sein, wie wir daran ablesen können.

„Der Jupp ist eine einzigartige Mischung aus Pingeligkeit und
rheinischer Großzügigkeit“, so hat es der Publizist und
Regierungssprecher Peter Boenisch einmal formuliert.

So hat Josef Klüh ein Multi-Service Unternehmen geschaffen,
das in die Zukunft weist.

Sorgfältig, ohne Übertreibungen, achtsam Schritt für Schritt
vorangegangen, klar bleiben, stets pingelig prüfend, ob der
Boden denn auch trägt und dann die großen, entscheidenden
Schritte machen.

Was mit Reinigung begann, wurde von einem Facility
Management zu einem Multi-Service-Unternehmen.

Von Cleaning, über Facility Services, Security, Catering, Clinic
Services bis hin zu Personal-Diensten und Flughafen-Service.

Standorte nicht nur in Deutschland, in China, in der Türkei,
Niederlande, Indien, Polen, Russland, Vereinigte Emirate.

Mit dem Highlight einer beispiellosen Erfolgsgeschichte,
den exklusiven Service-Auftrag für den Burj Khalifa mit
189 Geschossen und 880 Meter – eines der höchsten Bauwerke
der Welt.

Mehr Zahlen, Fakten? Nein!!

Einen Josef Klüh kann man nicht auf Zahlen reduzieren.

Soviel mehr schwingt da mit.

Zum Beispiel:

Sein privates Engagement, da, wo Hilfe oder Unterstützung gefragt sind. Wo es etwas besser zu machen gilt.

Wo Heimat zum praktischen Tun und Anpacken wird.

Heimat, Bodenständigkeit - das ist seine Düsseldorf-Familie: Freunde, Partner, Institutionen, Vereine.

Und damit die Unterstützung der Sportjugend von DEG und Fortuna Düsseldorf – und all die kleinen Hilfen, die spürbar wirken, doch unsichtbar bleiben.

Josef Klüh:

Nicht nur ein Unternehmer von Welt.

Nach wie vor auch ein Unternehmer von Stadt.

Und zwar von dieser Stadt: Düsseldorf.

In den Zeiten sogenannter Globalisierung bleibt er nicht bei einem Lippenbekenntnis zu einem sentimentalen Heimatbegriff.

Er tut eben was für seine Düsseldorf-Familie.

z.B.: Verwirklicht als Initiative „Wir für Düsseldorf“.

Privat von Josef Klüh gegründet.

Mit Engagement ist er im Vorstand tätig, zusammen mit Dr. Vera Geisel und Wolfgang Rolshoven, die ihn bei der Auswahl der zu fördernden Projekte unterstützen.

Sport, Kunst, Kultur, Vereine mit karitativer Ausrichtung werden durch die Initiative gefördert.

Bedürftige Menschen werden davon unterstützt.

Was ist das Ziel?

Das Ziel ist, einfach zu helfen, statt kompliziert zu reden.

Das ist Josef Klüh ein Bedürfnis, keine Entscheidung für eine trendige Charity Aktion.

Bei ihm: Gefühl statt Kalkül.

Ein weiterer Meilenstein in Richtung Helfen:

1986 die Gründung der Klüh-Stiftung zur Förderung der Innovation in Wissenschaft und Forschung.

Begonnen hat es vorwiegend als Stiftung zur Erforschung seltener Krankheiten. Also für diejenigen, die im Schatten der Forschenden Pharmaunternehmen standen.

Doch längst ist es ein wissenschaftlicher Innovationspreis geworden, der zukunftsweisende Forschung unterschiedlichster Disziplinen zum Inhalt hat.

Seit Gründung fanden 34 Preisverleihungen statt, über 780.000 Euro an Fördergeldern für Forscher und Forschung wurden von der Klüh-Stiftung bisher ausgelobt.

Die Preisträger stehen für höchsten Standard in der Wissenschaft.

Ein Preis, der internationales Renommee besitzt. Und entsprechend stark auf das Ansehen Düsseldorfs rückwirkt: als Heimat für Wissenschaft und Kompetenz.

Persönlichkeiten wie Politiker Johannes Rau, Helmut Kohl, Horst Köhler und viele mehr waren zu Gast bei diesen Preisverleihungen.

Ich erinnere eine Tischrede von Bundeskanzler Helmut Kohl, in der er die Notwendigkeit gelebter Verantwortung von Unternehmen hervorhob.

Mit einem Zitat und Dankeswort an den Stiftungsgründer Josef Klüh gewandt: „Dankbarkeit ist die Erinnerung des Herzens“ und weiter: „In diesen Zeiten wird viel über bürgerschaftliche Gesinnung gesprochen, sie findet jedoch zu wenig statt.“ Anders bei Josef Klüh. Er fühlt sich nicht nur dem Gemeinwohl verpflichtet, für ihn ist bürgerschaftliches Engagement eine Selbstverständlichkeit.

Denn da, wo unternehmerisches Engagement mit gesellschaftlicher Verantwortung einhergeht, da entstehen Werte jenseits des Zählbaren.

Eine ganz andere Facette von Familie darf zum Ausklang nicht unerwähnt bleiben.

Die Zeit, wo Josef Klüh- damals als Präsident bei der DEG- die Kuh vom Eis geholt hat.

War das nicht auch Familie?

Mit allergrößter Leidenschaft und ebenso großen Investitionen. Da war es auch Zusammenhalt, der die riesigen Erfolge ermöglicht hat. Und wieder sein geniales Gespür, das Notwendige zu tun:

Die besten Stürmer vom Erzrivalen Köln zu verpflichten: Trunschka, Hegen, die neben Lee und Valentine der Grundstein für die Erfolgsserie der DEG waren. Ganz abgesehen von dem grandiosen Verteidiger Uli Hiemer, den er von den New Yorker Rangers nach Düsseldorf holte.

„Wenn wir kommen, brennt das Eis“, das damalige Motto, das Mannschaft und Präsident gleichermaßen lebten.

Lieber Jupp, allein dafür müsste Dich Jan Wellem schon in sein Allstar-Team aufnehmen:

Unter Deiner Präsidentschaft 5 x deutscher Meister und 1 x Europacup Sieger in den neunziger Jahren!

Legendär, erinnern Sie sich noch?

Josef Klüh stürmt in Rosenheim vor laufenden Kameras als Präsident der DEG aufs Eis, um eine von ihm als ungerecht empfundene Entscheidung gegen „seine“ DEG beim Schiri, nun ja, zu „hinterfragen“? Da hat das Eis wirklich gebrannt.

Und bei Josef Klüh brennt das Interesse weiter. Noch im

vergangenen Monat anlässlich eines Aufenthalts in New York schaute er sich dort das Eishockey Spiel der New Yorker Rangers gegen Edmonton Oilers an.

Eishockey ist sein Sport: schnell und vorausschauend – fliegender Wechsel. Und wenn es knüppeldick kommt. Nicht dem Puck hinterherlaufen, sondern dort sein, wo der Puck sein wird – sei es in Dubai, Moskau, Katar oder sonst in der Welt.

Lieber Josef Klüh,
das ist so großartig: Was auch immer Du tust,
Du tut es nicht nur, Du lebst es.

Stets authentisch, nie Fassade und Attitüde.

Heimat ist, wie der Schriftsteller Christian von Krokow in seinem Buch „Heimat“ schrieb, ein Erfahrungsraum der Vertrautheit, der in der Kindheit entsteht.

Diese Vertrautheit schafft das Urvertrauen und damit das Fundament für das Leben.

Erfahrungsraum und Heimat – das ist für Josef Klüh auch, wo er als Junge auf dem Schwanenspiegel Schlittschuh gelaufen ist. Gegenüber seines Geburtshauses in der Carlstadt, der Poststraße.

Es zeichnet ihn aus, dass er trotz seines Erfolges immer auf dem Boden geblieben ist – auch auf dem Eis.

Die Große Goldene Jan Wellem Medaille der Düsseldorfer Jonges.

Nicht nur für all das Gute, das Du bis jetzt bewirkt hast. Nein, auch für all das Gute, das Du noch bewirken wirst. Dort wo Chance und Notwendigkeit ist, etwas zum Guten zu verändern.

Für Düsseldorf.

Und mehr noch: Für Menschen in Düsseldorf und anderswo in

Deiner Welt-Familie.

Herzlichen Glückwunsch, Josef Klüh!